



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2019/2020**

Anton-Calaminus-Schule

**Gründau**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	4
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	4
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)</b> .....	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform .....	7
<b>b) Netzwerkarbeit</b> .....	7
<b>c) Qualitätssicherung</b> .....	7
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	8
<b>a) Einzelfälle</b> .....	8
<b>b) Klassenprojekte</b> .....	8
<b>c) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	9
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	9
<b>6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum</b> .....	9
<b>7) Brief an die Klassenlehrer*innen</b> .....	12

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrigschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler\*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligem Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter\*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler\*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler\*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

### **Anton-Calaminus-Schule (ACS)**

Die ACS in Gründau ist eine Grund-, Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 462 Schüler\*innen.

Die ACS bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung, eine „Ansprechbar“ als seelsorgerisches Angebot der evangelischen Kirche und sie stellt zwei Berufseinstiegsbegleiterinnen der Bundesagentur für Arbeit zur Seite. Weiterhin verfügt sie über eine „UBUS“-Fachkraft mit vollem Stellenumfang, die hauptsächlich im Unterricht unterstützend wirkt und Beratungsgespräche führt.

## **2) Personal und Ausstattung**

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Anton-Calaminus-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Vanessa Fischer war ab Dezember 2018 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Ab dem 01.04.2020 hat Lisa Machtanz die Stelle der sozialpädagogischen Fachkraft an der ACS übernommen.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang zur Verfügung. In weiteren Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe des Büros der SiS-Fachkraft stehen Schüler-PC's und Drucker zu Verfügung.

## **3) Leistungen und Zielgruppen**

Die Sozialarbeit in der Anton-Calaminus-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Anton-Calaminus-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung von Schüler\*innen aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis des Schülers/der Schülerin können weitere Personen oder Institutionen hinzugezogen werden, bspw. können Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten, sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt soll der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas und Klassenzusammenhalts oder der Bearbeitung konkreter Themen (Störungen, Problemen, Herausforderungen) dienen und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen Personen oder Gruppen von Schüler\*innen fungieren unsere sozialpädagogischen Fachkräfte als überparteiliche Vermittler. Sie sollen einen Gesprächsprozess ermöglichen und moderieren, mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung in beiderseitigem Einverständnis. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

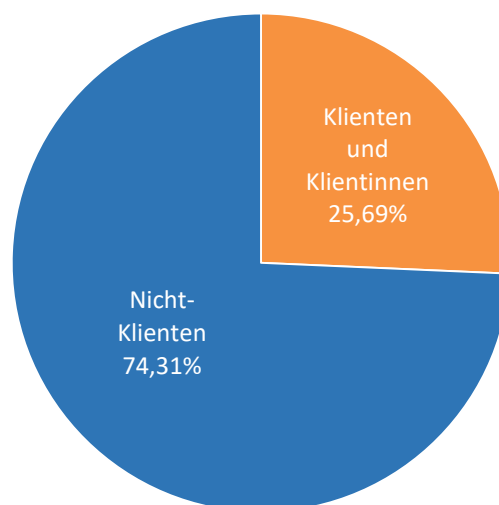
Im Berichtsraum besuchten 288 Schüler\*innen die Haupt- und Real-Schule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 74 Schüler\*innen der ACS mit unseren Angeboten erreicht: das entspricht etwas mehr als einem Viertel der Zielgruppe.

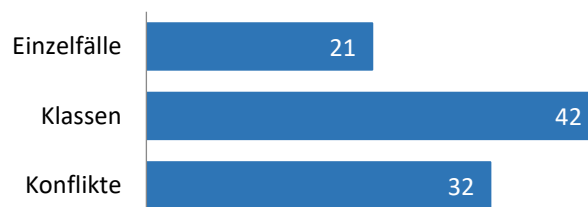
Die Arbeitsschwerpunkte lagen hier in der sozialpädagogischen Arbeit mit Klassen, in der Konflikt- und der Einzelfallberatung.

Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichte Schüler\*innen.

**Schüler\*innen der ACS**



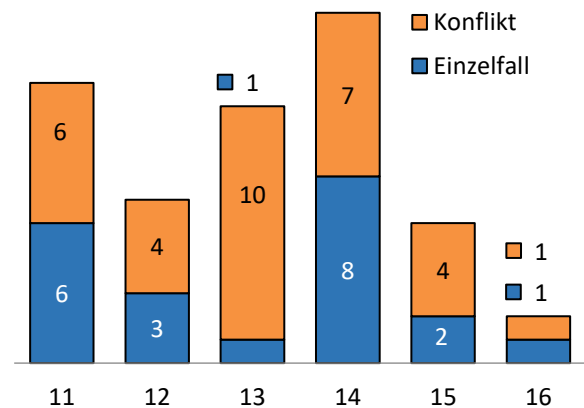
**Anzahl der Klient\*innen**



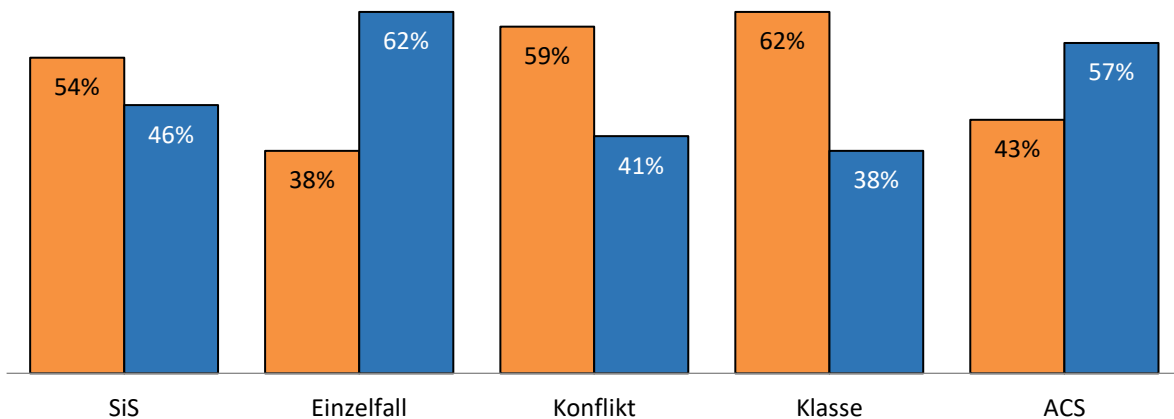
i) Alter / Jahrgang

Sowohl die individuelle Beratung und Begleitung als auch die Vermittlungen in Konflikten nahmen 11- bis 16-Jährige in Anspruch.

Die Klassenprojekte fanden im Jahrgang 5 statt. Die teilnehmenden Schüler\*innen waren im Alter von 10 bis 13 Jahren.

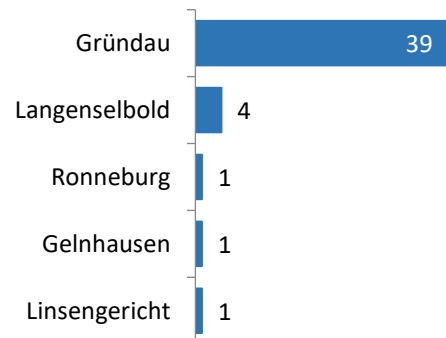
**Alter (Einzelfall, Konflikt)**

 ii) Geschlecht

Insgesamt arbeitete SiS mit mehr Mädchen (54%) als Jungen (46%). Die Klassenprojekte fanden in Klassen mit einem überdurchschnittlichen Mädchen-Anteil (62%) statt. Weiter nutzten mehr Mädchen die Möglichkeiten der Konfliktvermittlung (59% zu 41 % Jungen), und mehr Jungen die Einzelberatung (62% zu 38 % Mädchen).

**Geschlecht**    ■ weiblich    ■ männlich

 iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Gründau, aber auch Schüler\*innen aus den Nachbarkommunen Langenselbold(4), Ronneburg(1), Gelnhäusen(1) und Linsengericht(1) nutzten die SiS-Angebote.

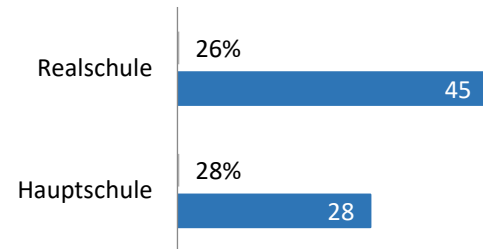
Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

**Wohnorte (Einzel, Konflikt)**


#### iv) Schulform

Die meisten Schüler\*innen, die Kontakt mit SiS hatten, besuchten die Realschule. Der prozentuale Anteil an den Schulformen zeigt aber, dass die Schüler\*innen beider Schulformen in etwa zu gleichen Anteilen die SiS-Angebote nutzten.

#### Schulformen der Klient\*innen



#### b) **Netzwerkarbeit**

SiS nahm an verschiedenen Schulveranstaltungen teil und ermöglichte somit bei Interesse die Arbeit an Schulen im Bereich der Jugendhilfe differenzierter darzustellen und Schnittstellen in der Kooperation mit anderen Unterstützern aufzeigen zu können. Es gab regelmäßige Treffen und Austausch mit den BFZ-Lehrkräften und der UBUS-Fachkraft.

Weiterhin nahm die SiS-Fachkraft an Elternabenden und Konferenzen teil. Ihre Arbeitsschwerpunkte werden auf der Schul-Homepage detailliert dargestellt und sind für alle zugänglich. Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule + Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

#### c) **Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Frau Fischer nahm 2019 an einer neuntägigen Intensiv-Fortbildung zum Thema „Mediation“ teil, bei der sie die Grundkompetenzen der Mediation und der mediativen Gesprächsführung erwarb. Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

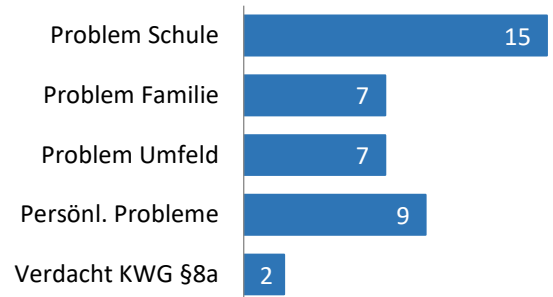
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden hauptsächlich schulische, sowie persönliche Probleme der Klient\*innen behandelt. Familiäre Schwierigkeiten und Probleme im sozialen Umfeld waren ebenfalls Themen in der Beratung.

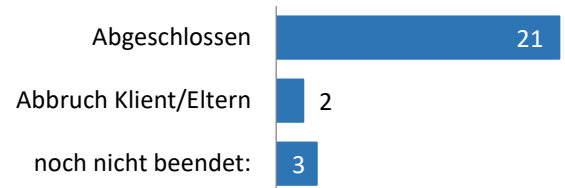
In zwei Fällen war der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung(KWG) Grund zum Hilfeanlass.

#### Einzelfall: Themen



Die meisten beendeten Einzelfälle (91,3%) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. In zwei Fällen wurde kein weiterer Auftrag an die SiS-Fachkraft erteilt. Drei Einzelfälle werden im Schuljahr 2020/21 fortgeführt.

#### Einzelfall: Beendigung



### b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2019/20 wurden zwei Klassenprojekte zum Thema Soziales Lernen durchgeführt. Davon wurde ein Klassenprojekt planmäßig abgeschlossen.

#### Soziales Lernen im Klassenverband

Im ersten Halbjahr 19/20 startete in beiden 5. Klassen (Haupt-und Realschule) das „Soziale Lernen“ auf Initiative der SiS-Fachkraft, die direkt die Klassenlehrer ansprach. Beide wünschten sich ein präventives Angebot, welches dem Klassenklima zugute kommen soll. In der Realschul-klasse lag der Fokus auf Gewaltprävention, Kommunikation und Akzeptanz untereinander. In der Hauptschulklasse wurde hauptsächlich über Spiele und Übungen das Gemeinschaftsgefühl gefördert. In beiden Klassen entstand durch den regelmäßigen Kontakt zur SiS-Kraft ein Vertrauensverhältnis, welches dazu führte, dass die Schüler\*innen regelmäßig in die Sprechstunde kamen, um Probleme, Sorgen und Konflikte zu klären.

In der Realschulklasse konnte das Projekt „Soziales Lernen“ aufgrund der Corona-bedingten Schulschließung nicht abgeschlossen werden.

Die Kooperation mit den Lehrkräften verlief durchweg positiv, die Fachkraft erlebte eine große Wertschätzung ihrer Arbeit. Es gab noch weitere Anfragen von anderen Klassen, die aber aufgrund des begrenzten Stundenkontingents nicht angenommen werden konnten. Die Nachfrage an sozialpädagogischen Angeboten im Klassenverband, die langfristig über mindestens ein Schulhalbjahr hinweg stattfinden, sind aus Sicht der Fachkraft enorm wichtig. Auch die Anfragen der Schüler\*innen nach Beratungsgesprächen konnten aufgrund von Zeitmangel nicht alle berücksichtigt werden. Mit einem höheren Stundenkontingent könnte die SiS-Fachkraft den Bedarfen der Schüler\*innen besser gerecht werden. Auch die tägliche Präsenz als Ansprechpartnerin wäre von großem Nutzen für die Schüler\*innen.

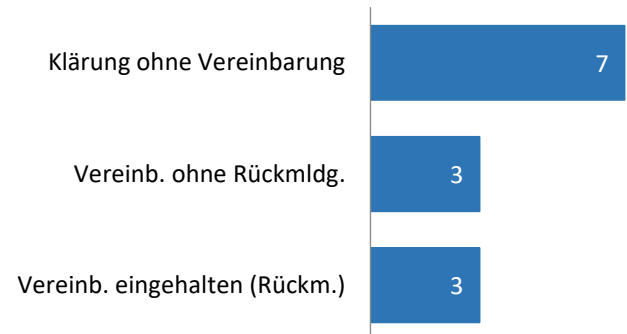


### c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 13 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 42 Teilnehmer\*innen statt.

Sieben Konflikte konnten ohne formelle Vereinbarung geklärt werden. In drei Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler\*innen erarbeitet. Diese Vereinbarungen konnten laut Rückmeldungen in allen Fällen eingehalten werden. In weiteren drei Fällen wurden Vereinbarungen getroffen, die nicht rückgemeldet wurden.

#### Konfliktvermittlung: Ergebnis



## 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Nach dem Ausbruch der Corona Pandemie und dem darauffolgenden Lockdown ab dem 16.03.2020 war es zunächst nicht möglich, direkten und persönlichen Kontakt zu den Schüler\*innen aufzunehmen. Dies hat der neuen SiS-Fachkraft den Start in die neue Einsatzstelle erschwert. Mit einem Rundschreiben der SiS-Fachkraft wurden alle Lehrer\*innen der ACS darum gebeten, die Schüler\*innen zu benennen, die seit dem Lockdown unerreichbar waren, bei denen prekäre Familiensituationen vermutet und /oder keine Arbeitsaufträge bearbeitet oder abgegeben wurden (siehe Infobrief im Anhang). In einzelnen und/oder akuten Fällen nahm die SiS-Fachkraft Kontakt zu den Schüler\*innen und deren Eltern auf, ob telefonisch oder über die digitalen Schulportale, in welchen sowohl Lehrer\*innen, Schüler\*innen als auch manche Eltern ein Nutzerprofil besitzen. Weiter stand die SiS-Fachkraft den Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen jederzeit telefonisch oder per Mail zur Verfügung. Die Rückmeldung der Klassenlehrer\*innen kam zeitnah und die SiS-Fachkraft hat sich umgehend um die Kontaktaufnahme mit den genannten Schüler\*innen, hauptsächlich aus den Klassen 5-7, gekümmert. Hierbei ist aufgefallen, dass einige Schüler\*innen nicht über die digitalen Medien verfügen, um Arbeitsaufträge herunterzuladen oder auszudrucken und sie somit den schulischen Anforderungen nicht gerecht werden konnten. Zudem haben auch einzelne Lehrer\*innen das Angebot in Anspruch genommen und den Kontakt zur SiS-Fachkraft gesucht, um ihre Bedenken bzgl. der Pandemie und einiger Schüler\*innen zu äußern und/oder Projekte und Gruppenarbeiten für das nächste Schuljahr zu besprechen. Nach den ersten Lockerungen fand zunächst nur Unterricht für die Schulabgänger statt. Ab dem 18.05.2020 wurden die restlichen Schüler\*innen in Kleingruppen aufgeteilt und an ein bis zwei Tagen in der Woche beschult. So konnten auch Einzelberatungen unter Voraussetzung und Einhaltung der nötigen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen wieder stattfinden.

## 6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpсихологischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg\*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreuem“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.



Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020



## 7) Brief an die Klassenlehrer\*innen



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit an Schulen

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer\*innen und/oder Fachlehrer\*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: [katharina.keim@zkjf.de](mailto:katharina.keim@zkjf.de)

Homepage: [www.zkif.de](http://www.zkif.de)